



BILD ZVG

IN FAHRT: Franz Scherrer beendete die Schweizer Meisterschaft der 1000er-Klasse auf Rang 6.

Nachgefragt

«Es hat sich abgezeichnet»

Der Schönenberger Andreas Gwerder (19) ist der Aufsteiger des Jahres in der Zürcher Schwingerszene. Dennoch verpasst er den wichtigsten Wettkampf der Saison.

MIT ANDREAS GWERDER
SPRACH MARKUS PFANNER

Die Verantwortlichen des Nordostschweizer Verbandes haben Sie nicht für das Unspunnenschwinget Anfang September selektioniert. Enttäuscht?

Es hat sich abgezeichnet. Insgesamt wurden nur drei Zürcher Schwinger selektioniert. Ich habe es nicht einmal auf die Liste des Kantonalen Verbandes geschafft.



Das erstaunt. Immerhin holten Sie dieses Jahr bisher drei Kränze.

Ja, aber beim Nordostschweizer Schwingertag blieb ich eben ohne. Und dieser Wettkampf war bedeutend.

Am wichtigsten Anlass des Jahres sind Sie nicht dabei. Welche Ziele bleiben Ihnen?

Das Schwägälp-Schwinget am Sonntag. Es ist ein Bergkranz-Fest. Da will ich nochmals zeigen, was ich draufhabe.

Damit Sie nächstes Jahr beim Eidgenössischen Schwingfest dabei sind.

Um mich dafür zu qualifizieren, brauche ich sicher noch ein, zwei weitere Kränze. Darauf werde ich hinarbeiten, damit ich sicher auf der Selektionsliste stehe.

Training in Horgen

TRIATHLON. Heute und in einer Woche bietet Swiss Triathlon im Horgner Käpfnach interessierten Triathleten und Schwimmern von 18 bis 19 Uhr ein Open-Water-Training an. Hauptziel ist das Schwimmen in der Gruppe unter «wettkampfähnlichen» Bedingungen. Es handelt sich jedoch nicht um ein Individual-Techniktraining. Das Training findet bei jeder Witterung statt und ist kostenlos, einzig der Eintritt ins Freibad muss bezahlt werden. (tar)

Ein Abschluss mit Vollgas

Lorenz Sennhauser und Franz Scherrer beendeten im kroatischen Rijeka die Schweizer Motorradstrassen-Meisterschaft – mit Erfolg.

MOTORRAD. Am Ende der Meisterschaft stand der Erfolg: Franz Scherrer aus Rüschiikon und der Adliswiler Lorenz Sennhauser schlossen die Schweizer Motorradstrassen-Meisterschaft auf dem 6. beziehungsweise 7. Gesamtrang ab.

In den letzten beiden der insgesamt zwölf Rennen standen die beiden Fahrer in Rijeka (Kro) allerdings vor unterschiedlichen Ausgangslagen: Scherrer wollte seinen 6. Rang im Gesamtklassament halten, Sennhauser, der zuvor zweimal gestürzt war, wollte mit zwei guten Resultaten zum Abschluss den Sprung nach vorne schaffen. Ein Platz in den Top Ten war sein Saisonziel.

Falsch spekuliert

Sennhauser spulte in Rijeka während einer Woche Runde um Runde ab. Das Training hat sich gelohnt: «Dadurch fand ich Sicherheit», sagt der Fahrer des Aargauer ASR-Kawasaki-Teams. Diese Stärke spielt er

aus. Zur Qualifikation am Samstagmittag liess Sennhauser die ersten zehn Minuten des Zeittrainings ungenutzt verstreichen, um dann mit Slicks loszufahren. Dies zahlte sich aus. Hinter Teamkollege Thomas Flückiger fuhr er die zweitschnellste Zeit und durfte damit zu beiden Rennen erstmals überhaupt aus der ersten Reihe starten. Scherrer hingegen rückte zu Beginn des Zeittrainings auf der noch regennassen Piste mit Regenreifen aus, obwohl es inzwischen zu regnen aufgehört hatte – ein Fehler. Denn die Piste trocknete schnell. Scherrer fiel in der Zeitenrangliste vom 5. auf den 10. Platz zurück und musste aus der dritten Reihe starten.

Gut reagiert

Im ersten Rennen am Samstagnachmittag startete Sennhauser gut und reihte sich direkt hinter Teamkollege Flückiger ein. Im Verlauf des Rennens wurde er von den beiden Titelaspiranten Raphael Chevre und Marc Wildisen überholt und lieferte sich anschliessend mit dem Berner Oberländer Christian Künzi ein spannendes Duell um Platz 4. Schliesslich rang der Adliswiler den Konkurrenten erstmals in dieser Saison nieder. Scherrer reihte sich nach dem

Start als Neunter ein, überholte zwei Fahrer, schaffte den Anschluss nach vorn aber nicht mehr. Im Gegenteil. Zwei Runden vor Schluss wurde er attackiert. Der Rüschiiker reagierte prompt und konterte in der gleichen Runde wieder aus, um den 7. Rang zu verteidigen.

Optimal gelaufen

Im Rennen vom Sonntag gab Scherrer noch einmal Gas: «Ich war wild entschlossen, den Anschluss an die Spitze nicht zu verlieren.» Er überholte Künzi, kam aber nicht mehr an den vor ihm liegenden Sennhauser heran. Dieser wurde damit – wie tags zuvor – Vierter, Scherrer Sechster. «Es ist am Wochenende optimal gelaufen», sagt Sennhauser. Auch für Scherrer, der seinen 6. Gesamtrang verteidigen konnte. Das positive Resultat spornt die beiden an, 2007 noch weiter nach vorn zu fahren.

Für beide ist die Saison aber noch nicht zu Ende: Franz Scherrer startet in Magny Cours mit dem Motoracing.ch-Team am berühmtesten 24-Stunden-Rennen der Welt, dem Bol d'Or, das zur Langstrecken-WM zählt. Lorenz Sennhauser bestreitet in Hockenheim den letzten Lauf der deutschen Meisterschaft. (at)